



# NEU GESATTELTES ARBEITSPFERD

## Fender Player Telecaster

Fender bleibt rührig. Der kalifornische Hersteller will nun auch dem arbeitenden Musiker etwas mehr als nur Standard bieten und bringt aktuell seine erschwinglichen und mithin bestverkauften Instrumente aus der Mexiko-Produktion mit einigen Aktualisierungen im Detail auf den neuesten Stand. Aus der frisch eingeführten Player Series liegt uns die Player Telecaster zum Test vor.

TEXT Franz Holtmann | FOTOS Dieter Stork

[5474]

deren frischen Farben.“ Neben Polar White gibt es die Player Tele mit Ahorngriffbrett noch in den Farben 3-Color Sunburst, Black, Tidepool und Butterscotch Blonde; in Versionen mit Griffbrett aus Pau Ferro sind 3-Color Sunburst, Polar White und Sonic Red zu haben.

### bewährtes aufpoliert

In Sachen Konstruktion, Formgebung und grundlegender Materialkombination haben wir natürlich nicht sehr viel an Bewegung zu erwarten, „why change a winning horse“, aber aufpolieren und neu satteln kann man den alten Gaul ja dennoch immer wieder mal.

Allgemein: auf den nach wie vor planen Body aus Erle von 45,5 mm Stärke finden wir einen einteiligen Ahornhals mit parallel nach hinten versetzter Kopfplatte samt Standard Cast/Sealed-Mechaniken geschraubt. Der Hals mit Modern-„C“-Profil besitzt den für Einteiler typischen Skunk Stripe am Rücken (mit Nussholz verschlossene Fräsung zur Einlage des Halsstabes) und ist mit Satin Urethane Finish versiegelt, das Griffbrett und die Kopfplattenfront dagegen hochglänzend lackiert. Zugriff auf

den Halsstab gibt es vom Kopf her. Die Bearbeitung der Medium Jumbobünde wurde tadellos ausgeführt; schwarze Dots markieren die Lagen.

Natürlich schwingen die Saiten auch immer noch mit 648-mm-Mensur zwischen dem Sattel aus synthetischem Knochen und der randlosen Bridge mit ‚bent-steel-saddles‘. Eingefädelt und gehalten werden sie wie gewohnt durch Einschlaghülsen im Boden (Strings-thru-body).

Die Elektrik umfasst zwei Player Series Alnico 5 Tele Singlecoil Pickups. Geschaltet werden die wie üblich mit einem Dreiwegschalter: Position 1. Bridge Pickup, Position 2. Bridge and Neck Pickups, Position 3. Neck Pickup; verwaltet von Master Volume und Master Tone mit griffigen Knurled Flat-Top-Knobs. Alle Steuerelemente sind wie gewohnt auf einer verchromten Metallplatte untergebracht – aber oops, der Knopf fällt sofort raus, ist nicht befestigt.

Aktualisierte Punkte: besonders erfreulich ist der zugefügte 22. Bund im Griffbrett mit zeitgemäßem 9,5"-Radius und abgerundeten Griffbrettkanten („rolled neck edges“). Dazu gibt es „all-new Tim Shaw designed“ Alnico Tele Pickups. Ebenfalls neu ist auch die Ausrüstung der Bridge mit individuell verstellbaren Bugblechreitern.

Fender: „Die Fender Player Series ist eine Neudefinition der Standard Series, die seit mehr als fünf Jahren nicht mehr aktualisiert wurde. Instrumente aus der Player Serie bieten den Kunden verbesserte Funktionen zum gleichen Preis der Standard Serie in einer Auswahl an mo-

## spielkomfort optimiert – klangeigenschaften verschärft

Die Fender Telecaster bleibt für viele Spieler das Arbeitspferd schlechthin. Veränderungen an einem derart abgehängenen Klassiker führt man nur mit Bedacht aus. So bleibt denn auch die Player Tele im vertrauten Fahrwasser und Neuerungen findet man lediglich im Detail. Nun, eines davon begrüßen wir sofort schon einmal mit Dankbarkeit: den 22. Bund! Natürlich ist das bei Fender grundsätzlich nicht neu und in den teureren Professional oder Elite Serien längst Standard. Jetzt kann man also auch bei der Player Tele bis zum hohen D hinauflangen – gut so!

Das Instrument spielt sich erfreulich leicht, tritt mit ordentlicher Verrundung der Griffbrettkanten, griffigem Halsprofil und sehr flach eingestellter Saitenlage an. Die akustische Potenz kann sich ebenfalls sehen lassen, verbindet schnelle Tonentfaltung mit drahtig frischem Akkord-Sound. Da ist also schon vor dem Einstöpseln viel Gutes zu fühlen und zu hören. Am Verstärker erweisen sich die von Tim Shaw überarbeiteten Alnico-5-Tele-Pickups als angemessene Tonwandler. Der Singlecoil am Hals (8,1 kOhm) übersetzt den starken Draht der akustischen

zeichnen das Tonambiente. Natürlich lassen sich mit Bedämpfung via Tonblende auch weich und ausdauernd singende Linien ins Leben holen.

Wechseln wir auf den Steg-Pickup (10,3 kOhm), so überrascht uns der nun aufleuchtende bissige Super-Twang jetzt nicht mehr wirklich. Akkorde in klaren Einstellungen kommen schon sehr spitzig und picky zum Ohr, aber diese pikanten Spitzen schneiden natürlich auch gut nach vorn durch, eignen sich besonders für giftige funky-Spielweisen. Diese Zuspitzung mag nicht jedermanns Sache sein, ist aber tele-typisch twangy und macht in meinen Ohren für mittelböse bis böse Zerrschaltung dann auch noch besonderen Sinn. Diese knochentrockenen Bässe knacken bei hochgefahrenem Signal so richtig unter den Fingern, die enorme Präsenz und leichte Reizbarkeit in den Mitten und im Höhenbereich bringen ultrabissige Leads hervor. Also mit diesem zwingenden Über-Twang verweist man schon den ein



„all-new Tim Shaw designed“ Alnico Tele Pickups

oder anderen Konkurrenten auf die hinteren Plätze der Wahrnehmung.

Die Zusammenschaltung der Pickups bringt am Ende dann auch noch eine weitere höhenreiche Klangoption an den Start, deren leicht gespaltenen Sound in allen Betriebsarten eine sinnvolle Erweiterung darstellt.

Ob die Bugblechreiter an dieser tendenziell höhenbetonten Wiedergabe Anteil haben? Die Pickups nehmen das drahtig offene Tonverhalten jedenfalls dankbar



Klanganlage mit trockenen, kühl definierten Bässen, nicht sehr ausgeprägten Mitten und glasigen Höhen. Das ist eher keine warme, dafür aber stimmlich differenzierte Wiedergabe mit höchst transparenter Darstellung. Akkorde erscheinen enorm präsent, fächern präzise aufgelöst und mit leichter Hohlwangigkeit auf. Einzeln angeschlagene Bassnoten intonieren stabil und kehlig, die oberen Mitten und Höhen absolut stringent und glanzvoll. Überraschend stark wirkt sich diese Klangstruktur dann im Zerrkanal aus. Dieses kehlig-knochige Tonverhalten bekommt dann eine leicht reizbare Oberfläche, die auf den Anschlag mit kraftvoller Perkussion reagiert. Der hohlwangige Ton reißt bei kraftvollem Anschlag scharf akzentuiert auf und klingt dann ebenmäßig aus. Präzision und Transparenz kenn-



## TOTAL BUZZ KILL.

We don't joke around.

### BATPACK RECHARGEABLE PEDALBOARD POWER SUPPLY

The Palmer BATPACK is purpose-designed for guitar and bass players to provide ultra-quiet power to pedalboards and high current draw stompboxes. Utilizing advantageous lithium polymer battery technology and specially designed active filtering circuitry, they are absolutely free from buzz, hiss or whine unlike lesser power bank designs. The BATPACK comes in a rugged low-profile aluminium enclosure and delivers 500 mA each from electrically separated and regulated 9 volt DC centre negative barrel outputs. It features short circuit protection, 5-segment battery status indication and a convenient type A USB port for charging smartphones or tablets. A charger is included.



Available with  
4000 mAh or 8000 mAh capacity

auf und setzen es wirkungsvoll in Szene. Natürlich bleiben die beschriebenen Eigenschaften grundsätzlich im Ausdrucksbereich einer Telecaster, sind Fender-

Sound pur. Diese Tele-Version gehört aber auf jeden Fall zu jenen schärferen Bräuten, die auch in stürmischen Lagen noch richtig Kante geben – könnte also genau dein Ding sein, oder?

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Fender  
**Modell:** Player Telecaster  
**Typ:** Solidbody-E-Gitarre  
**Herkunftsland:** Mexiko  
**Mechaniken:** Standard Cast/Sealed  
**Hals:** Ahorn, geschraubt  
**Sattel:** Synthetic Bone  
**Griffbrett:** Ahorn  
**Radius:** 9,5"  
**Halsform:** Modern „C“ Profil  
**Halsbreite:** Sattel 42,1 mm;  
 XII. 51,7 mm  
**Halsdicke:** I. 21,5 mm; V. 21,8 mm;  
 XII. 22,7 mm  
**Bünde:** 22 Medium Jumbo  
**Mensur:** 648 mm  
**Korpus:** Erle  
**Oberflächen:** Polaris White  
**Schlagbrett:** dreilagig  
**Tonabnehmer:** Player Series  
 Alnico 5 Tele Singlecoil Pickups  
 (Hals 8,1 kOhm; Steg 10,3 kOhm)  
**Bedienfeld:** 1× Volume, 1× Tone,  
 3-Weg-Schalter  
**Steg:** 6-Saddle Strings-thru-body  
 Tele Bridge; Bent-Steel-Saddles  
**Hardware:** Nickel/Chrome  
**Gewicht:** 3,4 kg  
**Lefthand-Option:** nein  
**Internet:** [www.fender.com](http://www.fender.com)  
**Zubehör:** -  
**Preis (UVP):** ca. € 619

## resümee

Die neue Fender Player Telecaster macht eigentlich alles, was man von einer guten Tele erwartet, aber sie gehört, zumindest in dieser Ausführung, zu den frecheren ihrer Art. Sie spielt sich mit bewährtem Modern-„C“-Hals und sauberer Bundierung bei sehr flach eingestellter Saitenlage einfach famos und bietet mit dem zugefügten 22. Bund auch den gewünschten Tonumfang einer modernen Version. Die Bridge mit Bugblechreitern und die überarbeiteten Pickups vermitteln ein recht höhenreiches und offensives Klangbild. Das richtet sich nicht unbedingt an den Liebhaber süßer Vintage-Sounds, genügt aber dafür modernen Anforderungen auch für etwas heißere Anwendungen, will meinen: eine besonders gute Figur macht diese Tele in Zerrpositionen, wo sie sich, vor allem über den Steg-Pickup gespielt, mit Präsenz und bissigem Twang im Band-Kontext bestens durchzusetzen vermag. Operation geglückt: Nach der Aktualisierung trumpt die gute alte Tele in der Player Series mit frischem Sound auf, ohne ihre Wurzeln zu verleugnen. So bleibt sie fit



Gerundete Griffbrettkanten

und wird ihre angestammte Position zweifellos mit Erfolg verteidigen. Ausprobieren empfohlen! ■

## PLUS

- überarbeitetes Design
- Schwingverhalten/Sustain
- Tim Shaw Alnico Tele Pickups
- offensive Sounds
- Bridge mit Bugblechreitern
- Modern „C“ Halsprofil
- saubere Bundierung
- Spieleigenschaften
- Verarbeitung

## MINUS

- Schalterknopf unbefestigt

TEXT Michael Dommers | FOTO Dieter Stork

## KLEIN & LEICHT Carl Martin DC Drive 2018

Um den Pedalen der in der China gefertigten Vintage Series kleinere Standflächen (60 x 48 x 112 mm, BHT) zu verleihen und deren Gewicht zu verringern, hat Carl Martin ihnen ein Rundum-Facelifting spendiert und sie kurz und knapp „2018“ genannt. Den Anfang macht das DC Drive, dessen bisherige Boost-Funktion mit Boost-Schalter, -Regler und -LED dem geringeren Platzangebot zum Opfer fiel. Schade. Die neue leichte Alu-Druckgusswanne mit stark verrundeten Kanten und die kupferfarben eloxierte verschraubte Alu-Bedienfläche machen optisch richtig was her und lassen das Overdrive-Pedal gerade mal 215 Gramm auf die Waage bringen. Das DC Drive benötigt 20mA Strom, Batteriebetrieb ist nicht vorgesehen. Der solide Fußschalter, die Potis Tone, Drive und Level, der Minischalter für die Grundsounds Fat/Regular sowie die stirnseitigen Klinkenanschlüsse wurden mit dem Chassis verschraubt. Eine blaue Status-LED und die DC9V-Netzteilbuchse komplettieren die Ausstattung. Mechanisch hinterlässt das Pedal einen überaus positiven Eindruck. Zum Lieferumfang zählen vier selbstklebende Gummifüße, ein ausführliches Manual und eine Registrierkarte vom Warwick-Vertrieb für eine vierjährige Garantie. Im Praxistest entpuppt sich das DC Drive als extrem flexibel, es kann sogar als Booster mit dezentem Anzerren eingesetzt werden



(Drive 0 = 7 Uhr, Level nach Belieben). Im etwas transparenteren luftigeren Regular Mode, der ein crispes, klares, durchsetzungsstarkes Old-School-Overdrive liefert, deckt das Drive-Poti ein Spektrum von erstem crunchy Anzerren bis High-Gain ab. Der Fat Mode, der die Verzerrung fetter und vollmundiger färbt und gleichzeitig noch etwas Gain nachlegt, bietet sich für Tele- oder klanglich schlankere Strat-Einspuler an, beschert aber auch Humbuckern einen ordentlichen Schub Bässe und Tiefmitten und liefert damit modernere Sounds mit hohem Durchsetzungsvermögen und stabilem Sustain. Insgesamt glänzt das DC Drive mit homogenem Zerrcharakter und guter Dynamik, sodass man auch die Gitarrenpotis in die Klangformung einbeziehen kann. Der Tone-Regler zeigt selbst bei Vollzerr ebenso uneingeschränkte Wirkung wie der Fat-Schalter. So lassen sich die mitunter etwas kantig erscheinenden Höhen des Regular Mode feinfühlig mildern. Ein exzellentes Overdrive-Pedal zum Knallerpreis.

Internet: [www.carlmartin.com](http://www.carlmartin.com)

Preis (Street): ca. € 109 ■

## PLUS

- klanglich sehr variabel
- breites Zerrspektrum
- Dynamik
- Design, Größe und Gewicht
- Verarbeitung
- Preis/Leistung